

JOHANNES VOM KREUZ

(1542–1591)

Die dunkle Nacht der Seele (1579)

- 1) *In einer dunklen Nacht,
mit Sehnsuchtswehen, in Liebe entflammt,
- o glückliches Geschick -
ging ich hinaus, ohne bemerkt zu sein; mein Haus war schon zur
Ruh' gekommen.*
- 2) *Im Dunkeln und sicher,
über die geheime Leiter, vermummt,
- o glückliches Geschick - im Dunkeln und ungesehen;
mein Haus war schon zur Ruh' gekommen.*
- 3) *In der glücklichen Nacht, insgeheim, da niemand mich sah und ich
auf nichts schaute, ohn' anderes Licht und Führen, als das im
Herzen brannte.*
- 4) *Dies führte mich
sicherer als das Licht des Mittags,
wo auf mich wartete,
den ich gut kannte,
dorthin, wo niemand sich zeigte.*
- 5) *O Nacht, die führtest
Nacht, liebenswerter als das Morgengrauen
Nacht, die zusammenführtest
Geliebten mit Geliebter,
Geliebte dem Geliebten gleichgestaltet*
- 6) *An meiner blühenden Brust,
die ganz für ihn allein sich aufbewahrte, dort war er eingeschlafen,
und als ich ihn liebteste, gab Hauch der Zedern Wehen.*
- 7) *Der Hauch der Sinne,
als ich sein Haar durchstrich, mit seiner linden Hand
verletzt' er meinen Hals
und ließ all meine Sinne schwinden.*
- 8) *Ich blieb zurück und selbstvergessen neigt' ich das Gesicht über den
Geliebten; es hörte alles auf, ich ließ mich, gelassen mein Sorgen,
unter den Lilien vergessen.*